

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 74 (1999)
Heft: 9

Rubrik: Frauen in der Armee aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einsatz der Frauen in friedenserhaltenden Operationen

Rapport vom 29. Juni 1999 in Bern

Ende Juni 1999 trafen sich weibliche Angehörige des Rotkreuzdienstes und der Armee zu einem gemeinsamen freiwilligen Informationsrapport über den Einsatz von Frauen in friedenserhaltenden Operationen. Brigadier Doris Portmann gab ihrer Freude Ausdruck, dass über 250 Frauen der Einladung gefolgt waren, wurde doch bei der Planung des Rapportes insgeheim auch die Möglichkeit einer Absage wegen Teilnehmermangels ins Auge gefasst. Die Teilnehmerinnen rekrutierten sich zu zwei Dritteln aus der Armee und zu einem Drittel aus dem RKD. Sie begrüsste die Anwesenden auch im Namen der obersten Chefin des Rotkreuzdienstes Oberst RKD Beatrice Magnin.

Als Einführung in das Thema nahm Br Portmann Bezug auf den Sicherheitspolitischen Bericht 2000, wonach wir unsere Sicherheit am besten durch Kooperation gewährleisten könnten. Das Zusammen-



wirken müsse im Inland, aber auch im Ausland spielen. Diese Zusammenarbeit mit dem Ausland soll der Friedensförderung

Von Kpl Beatrix Baur-Fuchs

und der Krisenbewältigung dienen. Die Mittel dazu seien u. a. Wahlbeobachter, Blau- oder Gelbmützen.

Bei diesem Rapport ging es einerseits darum, aus erster Hand über die Einsatzmöglichkeiten zu informieren sowie andererseits Frauen zu motivieren, sich für einen solchen Friedensdienst zu melden. Die aktuellste Möglichkeit für einen solchen Auslandeinsatz ist sicher die Teilnahme im Schweizer Kontingent, das im Herbst im Kosovo zum Einsatz kommen wird. Viel zu reden gab in diesem Zusammenhang auch wieder die Frage der Bewaffnung.

Erster Einsatz

Seit 1989 im Rahmen der Medical Unit in Namibia die ersten Frauen in einer friedenserhaltenden Operation eingesetzt wurden, folgten diesen «Pionierinnen» weibliche Armeeangehörige sowohl als Blau- oder Gelbmützen als auch als Militärbeobachterinnen. Beim Einsatz von Blau- oder Gelbmützen waren und sind Frauen nötig und sehr erwünscht. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Frauen, welche Dienst als Angehörige der Armee oder des Rotkreuzdienstes leisten, für Auslandseinsätze hochmotiviert und teilweise bereits mit dem dortigen militärischen Leben vertraut sind.

Oberst Magnin zeigte anschliessend auf, wie fachtechnisches, kompetentes und versiertes Können im medizinischen Bereich friedensfördernde Aktionen wirkungsvoll unterstützen kann. Die sehr guten Erfahrungen in Namibia und der West-Sahara, wo viele RKD-Angehörige im Einsatz waren, sind der beste Beweis dafür. Zur Zeit des Rapportes waren militärdienstleistende Schweizerinnen in friedenserhaltenden Missionen namentlich in Bosnien-Herzegowina, Albanien und in Montenegro im Einsatz.

Gedrängtes Programm

Major Christof Gertsch von der Untergruppe Friedensförderung und Sicherheitskooperation (UG FSK) gab einen kleinen Einblick in die Aufgaben dieser Untergruppe und listete die aktuellen Engagements der

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Artikels war die Rekrutierungsphase für das erste Kontingent des Swisscoy abgeschlossen. Über 1000 Personen meldeten sich für die 160 Personen umfassende Truppe. Weibliche Armeeangehörige, die zu einem späteren Zeitpunkt an einem Einsatz interessiert sind, können sich bei folgender Adresse melden:
Untergruppe Friedensförderung und Sicherheitskooperation, Abteilung Friedenserhaltende Operationen, Bolligenstrasse 66 B, 3003 Bern.



Gut gelaunte weibliche Gelbmützen im Camp in Bosnien-Herzegowina.

Schweiz in den friedenserhaltenden und fördernden Operationen auf.

Einer der am meisten erwarteten Programmepunkte folgte dann, als der Personalchef der friedenserhaltenden Operationen, Major Gerhard Ryser, über die Anforderungsprofile, Bewerbungen und die Rekrutierung für das Swisscoy im Kosovo sprach. Der Einsatz soll in den Bereichen Verpflegung, Sanität, Trinkwasseraufbereitung, Spezialtransporte, Aufbau der militärischen (Camp) sowie der zivilen Infrastruktur und der Verbindung zur Heimat erfolgen. Wichtig dabei ist die Dauer des Einsatzes. Er gliedert sich in eine zweimonatige Ausbildung in der Schweiz und Österreich und anschliessend folgt der sechsmonatige Auslandeinsatz. Das oberste Ziel sei, ein gut ausgebildetes Detachement zu entsenden. Dazu gehört sicher auch das Beherrschung der militärischen Formen.

Major Ryser betonte, dass er sich bewusst sei, dass diese kurzfristige Rekrutierungsphase keine Einhaltung der Kündigungsfristen zulasse, doch müsse der internationale Fahrplan eingehalten werden. Wer sich mit der Idee trage, sich für einen Einsatz zu melden, solle sich der Tatsache bewusst sein, dass nach der Absolvierung des vertraglich vereinbarten Auslandeinsatzes keine Weiterbeschäftigung möglich sei. Diese Erwägungen sollten bei der Planung berücksichtigt werden und allenfalls ein unbezahlter Urlaub als weitere Möglichkeit ins Auge gefasst werden. Er führte ebenso an, dass dieser Hilfseinsatz keine humanitäre Hilfe sei, sondern der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung diene. Er gehe davon aus, dass dies zu einem langjährigen Engagement führen werde. Aufgrund der anschliessend gestellten Fragen wurde offensichtlich, dass sich sehr viele interessierte Frauen in Ge-

danken bereits mit der Planung der nächsten Monate befassen.

Sicherheitspolitik

Der Projektleiter Sicherheitspolitischer Bericht 2000, Botschafter Dr. Anton Thalmann, gab nach einer kurzen Pause eine kurze Einführung in den Sicherheitspolitischen Bericht. Er betonte, dass diese komplexe Materie für viele ein Buch mit sieben Siegeln sei. Das anschliessende Referat «Gedanken zur akutellen sicherheitspolitischen Lage», gehalten von Divisionär Peter Regli, Unterstabschef Nachrichtendienst, erfreute vor allem die französisch- und die italienischsprechenden Kameradinnen, da es in ihrer Muttersprache gehalten wurde.

Erfahrungen aus der Praxis

Das Nachmittagsprogramm war den Erfahrungen aus erster Hand gewidmet. Nebst Referaten über die Ausbildung, Sicherheit und die Risiken beim Auslandeinsatz, Erfahrungen als Militärbeobachter, hatte man die Gelegenheit, im Foyer eine Ausstellung mit den persönlichen Ausrüstungsgegenständen und Bildern über die Einsatzgebiete zu betrachten. Viele nutzten die Gelegenheit, direkt mit erprobten Militärfrauen zu sprechen und ihnen Fragen zu stellen. Einen Überblick über

diesen Teil des Rapportes geben wir Ihnen in der nächsten Ausgabe.

Nach dem Ausblick auf das Engagement und die Aktivitäten der Schweiz in nächster Zukunft beendete Br Portmann diesen sehr informativen und gut organisierten Rapport mit der Hoffnung, dass inskünftig der Anteil der Frauen in friedenserhaltenden Operationen, entsprechend der nach wie vor zunehmenden Zahl der weiblichen Rekruten, steigen werde. +

Reduzierter Umfang

Bisher erschienen im Schweizer Soldat regelmässig drei Seiten, die speziell den Frauen in der Armee vorbehalten waren. Dies basierte auf einem Vertrag zwischen der Verlagsgenossenschaft und dem SVFDA.

Durch die Auflösung des SVFDA ist auch dieser Vertrag hinfällig geworden. Die Verlagsgenossenschaft möchte jedoch auch weiterhin einen speziellen Frauenteil in den Schweizer Soldat aufnehmen. Allerdings stehen für diese Informationen ab sofort nur noch zwei Seiten pro Ausgabe zur Verfügung. Diese werden weiterhin durch die bisherige Redaktorin, Kpl Beatrix Baur-Fuchs, betreut.

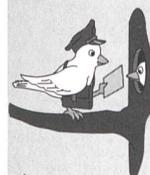
Teilnahme an der Umfrage hat sich gelohnt

Die Umfrage betreffend einer allfälligen Nachfolgeorganisation des Schweizerischen Verbandes der Frauen in der Armee (SVFDA) stand unter dem Motto «Wir lassen Sie nicht im Regen stehen». Was lag da näher, als unter allen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, FDA-Regenschirme zu verlosen? Die 50 glücklichen Gewinnerinnen eines solchen Regenschirms sind:

Hptm Bachmann Heidi, Horgen
Kpl Baumeler Sonja, Doppleschwand
Kpl Boissard Géraldine, Monthei
Sdt Bossard Denise, Leutwil
Sdt Bovet Bernadette, St-Aubin
Sdt Breyer Margrit, Wattwil
Kpl Brönnimann Silvia, Bern
Lt Brunner Regula, Villmergen
Sdt Burri Christine, Bülach
Kpl Crivellaro Luana, Gerra Piano
Sdt Daeppen Jasmin, Biembach i.E.
Sdt Etgeton Franziska, Bern
Oblt Fischer Taeschler Doris, Seengen
Fw Gerber Johanna, Aarau
Sdt Gobeli Veronika, Zweisimmen
Sdt Hauser Manon, Schaffhausen
Sdt Hofstetter Katharina, Marbach
Hptm Hohl Isabelle, Thalwil
Fw Jegerlehner Esther, Kriegstetten
Fw Kessler Ulrica, Zürich
Kpl Krellmann Daria, Unterägeri
Sdt Krienbühl Eva, Grüt
Kpl Kübli Christa, Kloten

Herzliche Gratulation allen Gewinnerinnen! Wir danken aber auch allen anderen, die sich zum Teil sehr ausführlich an der Umfrage beteiligt und so zu einem repräsentativen Ergebnis beigetragen haben.

«Briefkastenfirma»



Bekanntlich wurde an der letzten Delegiertenversammlung des SVFDA beschlossen, den Verband ersatzlos aufzulösen. Damit haben die Frauen in der Armee eigentlich nur noch die offiziellen militärischen Stellen als Ansprechpartner. Dies kann vermutlich nicht in allen Fällen befriedigen. Die Delegierten haben deshalb auch beschlossen, eine «Briefkasten-Adresse» einzurichten. Diese soll Bestand haben, bis allenfalls doch irgendwann wieder einmal eine ausserdienstliche Vereinigung der Frauen in der Armee gegründet wird. Sie soll allen, die sich nicht an eine militärische Stelle wenden möchten, als Anlaufstelle dienen.

Die Briefkastenadresse lautet:

Kpl Beatrix Baur-Fuchs, St. Gallerstrasse 63 a, 9032 Engelburg, Tel. und Fax P: 071 278 89 36.
Die ehemalige Pressechefin des SVFDA ist gerne bereit, Anliegen entgegen zu nehmen und so weit möglich zu helfen.